

Der 137ste Brief.

Daß der Geist Jesu der rechte Bethmeister sey.

Herzlich = geliebter Freund und Bruder, in der Gnade unsers theuersten Heilandes!

Iuer Beliebtes, vom 16ten May, habe theils wegen Schwachheit, theils wegen anderer Verhinderung nicht beantworten können, ob mirs gleich täglich im Gemüthe war. Ich war ohnedem meines Versprechens, und daher entstandener Schuld, gar nicht vergessen, weil ich aber nicht schreiben konnte, und auch kaum darf, so harrete ich recht, ob die göttliche Vorsehung eine Gelegenheit geben möchte, daß ich entweder zu euch, oder ihr zu mir kommen könntet, um uns unter einander von der bewußten Materie, vom Gebeth zc. unter Gottes Eröffnung zu besprechen. Es scheint aber, Gott hats noch nicht haben wollen.

Jetzt stehe ich reisefertig, eine ganz unvernünftete Reise nach A. zu thun, um einen todtkranken lieben Bruder zu besuchen, wiewohl ich selber noch schwach bin. Finde mich doch gedrungen, euch und dasigen Freunden solches

ches zu berichten, damit ihr mich Gott befehle; wie ich dann auch eurer in Schwachheit nirgend vergessen werde. Der Geist Jesu, als der rechte Bethmeister sey uns nahe! Er allein kann und will uns zu Anbethern machen, wenn wir uns seiner Leitung überlassen.

Wir zwar üben uns einfältig im Glauben und herzlicher Erinnerung des Gottes, der uns, als unser Gott, in Jesu so nahe ist, und beugen uns von Zeit zu Zeit vor seiner Gegenwart, mit Wahrheit und kindlicher Reuerenz. Wir geben unsern Willen unbedingt in seine treue Hände über, als eine Sache, worauf wir freiwillig Verzicht thun. Wir suchen alle unsere Liebesneigungen aufrichtig, aber sanfte, von allem ab zu Ihm hinein zu lenken, und dergestalt als Kinder vor seinem Angesicht zu wandeln; wir suchen uns auch in eben dieser Uebung zu vereinigen und zu stärken, zur Zeit der besondern Absonderung zum Gebeth, und uns, als einen unförmigen armen Thon, der Bewirkung und Vereitung des Herrn dar zu legen, gefallen Ihm auch in solcher kindlichen Uebung gar sehr, wenn ers uns gleich nicht allemal wissen läset. Aber ach! wie so leicht, wie so süß, wie so gründlich und wesentlich gehen alle diese und unzählig andere Sachen in der Seele vor, wenn der heilige Geist immer mehr der Bewirker unsers Herzens wird, und mit seiner Salbung

das

das Gemüth lehret, und das in uns thut, was wir selber nur so gebrechlich thun könnten. Da erfähret mans, daß JEsus mit gutem Fug zu manchem seiner Jünger sagen kann: Bisher habt ihr noch nichts gebethen in meinem Namen.

Doch ich schreibe in Gedanken zu viel. Diesen süßen Namen JEsus eröffne und verfläre der heilige Geist in euren Herzen, und mache euch heilig nach seinem Wohlgefallen. Ihr seyd dazu berufen, mit mir; laßet uns getrost seyn in dem Getreuen, uns selbst in allem mißtrauen und verlassen, aber ein süßes Vertrauen zu dem hegen, der uns, ohne Verdienst, zu seiner innigen und ewigen Gemeinschaft berufen hat! In ihm bleibe ich

Euer

Mülheim, verbundener Bruder.
den 23. Jun. 1738.